

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Streifenblätter“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspredher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 112.

Dienstag, den 18. Mai

1915.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Hotelbesizers **Fürchtogott Wilhelm Tautenhahn** in Eibenstock wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Eibenstock, den 12. Mai 1915.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister des Königlichen Amtsgerichtes ist auf Blatt 260 für den Stadtbezirk

(Firma **Kajetan Ott** in Eibenstock)

eingetragen worden:

1. der bisherige Inhaber **Kajetan Ott** ist ausgeschieden.
2. Inhaber ist der Architekt **Emil Georg Ott** in Eibenstock.

Eibenstock, den 15. Mai 1915

Königliches Amtsgericht.

Das Kabinett Salandra bleibt!

Wie aus dem nachfolgenden Telegrammen hervorgeht, hat der König die Demission des bisherigen Kabinetts Salandra abgelehnt. Die Verhandlungen zur Bildung eines neuen Ministeriums, die noch vorgestern geführt wurden, sind also gescheitert. Wenn diese Tatsache, die einigermaßen überraschend kommt, auch nicht besonders günstig wirkt, so darf man doch hoffen, daß die letzte Entscheidung dem Parlament vorbehalten bleibt, das bekanntlich am 20. Mai zusammentritt. Die von der amtlichen „Agenzia Stefani“ verbreitete Meldung lautet:

Rom, 16. Mai. Der König hat die Demission des Ministeriums Salandra nicht angenommen. Infolgedessen bleibt das gesamte Ministerium auf seinem Posten.

Hierzu liegen noch folgende Meldungen vor:

Mailand, 15. Mai. Hier ist, wie der Berichterstatter der „Voss Ztg.“ meldet, die Nachricht eingetroffen, Marcora habe die ihm vom König angebotene Neubildung des Kabinetts abgelehnt. Zunächst hätte Marcora zwar eingewilligt, ein „Versöhnungs“-Ministerium zu bilden, dem sowohl Salandra als Giolitti angehören müßten, diese Kabinettsbildung kam aber nicht zustande. Giolitti weigerte sich entschieden, an irgend einem Ministerium teilzunehmen. Dann wollte der König, wie verlautet, Salandra mit der Bildung des Ministeriums beauftragen. Dieser stellte aber die Bedingung, daß Sonnino oder eine andere Persönlichkeit, die das Programm Sonninos billige, das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen müsse. Abends gegen 7 Uhr erfuhr man, der König habe offiziell Salandra mit der Neubildung beauftragt, etwas später kam die Kunde, der König habe den Rücktritt des bisherigen Kabinetts abgelehnt. Der Entschluß des Königs, der auf einstimmigen Rat aller seiner Berater, Giolitti und die beiden Kammerpräsidenten (also auch Marcora) eingeschlossen, gefaßt wurde, rief in Rom und Mailand großen Jubel hervor. Gut unterrichtete Kreise behaupten, daß Salandra sich von Sonnino um keinen Preis trennen und nur ihn als Minister des Neuen im neuen Kabinett neben sich annehmen würde.

Wien, 15. Mai. Wie aus Rom gemeldet wird, wird wahrscheinlich noch vor Eröffnung der Kammer das Grünbuch ausgegeben werden. Aus diesem sind besonders zwei Tatsachen wichtig:

1. Das Kabinett Salandra hat am 4. Mai den Dreibundvertrag gekündigt.
2. Am 6. Mai hat das Kabinett mit dem Dreiverband ein Abkommen getroffen, welches die Bedeutung eines Bundesvertrages besitze.

Die Kämpfe im Westen und Osten.

Wieder ein französischer Armeebefehl. Deutsche Unterseeboote im Mittelmeer.

Ein interessantes Schriftstück zur neuesten französisch-englischen Offensive, in dem den Truppen in beweglichen Worten gesagt wird, daß es sich jetzt darum handle, endlich nach 9 Monaten einen nachhaltigen Erfolg gegen den Feind zu erzielen, veröffentlicht unsere Oberste Heeresleitung in ihrem letzten Bericht.

Auch im Osten ist der russische Vorstoß bei Szawle bereits wieder zum Stehen gebracht und im Südosten wurde die Verfolgung bis zum unteren San fortgesetzt, wo die Russen Widerstand zu leisten beabsichtigen.

Die letzten beiden Generalstabsberichte lauten:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 15. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Steenstraate am Yperkanal wiesen wir einen nächtlichen Angriff ab. An der Straße St. Julien-Ypern griffen wir weiter an und machten Fortschritte. 3 englische Offiziere mit 60 Mann und 1 Maschinengewehr fielen in unsere Hand. Die Zahl der seit dem 22. April bei Ypern von uns gemachten Gefangenen ist auf 110 Offiziere und 5450 Mann gestiegen, wozu noch über 500 verwun-

dete Gefangene kommen. Südwestlich Lille entwickelten sich auch gestern heftige Artilleriekämpfe. Feindliche Infanterieangriffe erfolgten dort nicht. An der Lorettohöhe wurden die meisten feindlichen Angriffsversuche niedergehalten. Ein Angriff nördlich des Höhenzuges, der bis in unsere Gräben gelangte, wurde unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bei der Räumung von Sarency u. des Westteiles von Ablain ist, wie jetzt festgestellt wurde, ein in der vordersten Linie eingebautes Feldgeschütz u. eine geringe Anzahl von Befehlsminenwerfern verloren gegangen. Außerdem fielen fünf von uns früher erbeutete französische Geschütze, nämlich 3 kleine Revolverkanonen und 2 Mörser, die als Minenwerfer benutzt wurden, in Feindeshand zurück. Nördlich von Arras blieb es im Allgemeinen ruhig. Südlich Ailly, östlich der Maas, nahmen wir einige feindliche Gräben. 52 verwundete und 166 unverwundete Franzosen, darunter 1 Bataillonkommandeur, wurden gefangen genommen. Drei feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen an der Straße Essey-Flixey wurden abgewiesen. Im Priesterwalde setzten wir uns im Morgengrauen durch einen Vorstoß in Besitz eines feindlichen Grabens und machten hier einige Gefangene.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Nach einem vorübergehenden kleinen Erfolg des Feindes, der uns 3 Geschütze kostete, ist der Vormarsch starker russischer Kräfte bei Szawle zum Stehen gebracht worden. Feindliche Angriffe gegen die untere Dubissa scheiterten. Der Gegner hat nunmehr auch in die Gegend südlich des Njemen eilig Verstärkungen herangeführt. Gefechtsberührung mit diesen besteht noch nicht. Bei Augustow und Kalwarja wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. In dem Raum südlich der unteren Piliza bis zur Weichsel setzten die verbündeten Truppen den weiter abziehenden Russen nach. Der Brückenkopf von Jaroslau am San wurde gestern erstickt. Schulter an Schulter mit der österreichisch-ungarischen Armee, in deren Verband sie stehen, erreichten die Truppen des Generals v. d. Marwitz die Gegend von Dobromil. Weiter südlich wird ebenfalls die Verfolgung rastlos fortgesetzt. Die verbündeten Truppen haben vielfach die Gebirgsausgänge gewonnen.

Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 16. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich von Ypern griffen schwarze Truppen seit gestern nachmittags ohne jede Rücksicht auf eigene Verluste unsere Stellungen westlich des Kanals bei Steenstraate und Het Sas an. Bei Het Sas wurden alle Angriffe abgewiesen. Bei Steenstraate dauert der Kampf noch an.

Südwestlich von Lille schritten die Engländer mit starker Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen südlich Neuve Chapelle zum Infanterieangriff, der an den meisten Stellen schon abgeschlagen ist; an einzelnen Punkten wird noch gekämpft. Weiter südlich beiderseits des Lorettohöhegründens und bei Souchez, sowie nördlich von Arras, bei Neuville, brachen erneute französische Angriffe in unserem Feuer zusammen. Besonders starke Verluste erlitten die Franzosen auf der Lorettohöhe, sowie bei Souchez und Neuville.

Westlich der Argonnen setzten wir uns abends durch Angreifen in Besitz eines starken französischen Stützpunktes von 600 Meter Breite und 200 Meter Tiefe nördlich von Villoux-Tourbe und behaupteten denselben gegen drei nächtliche, für den Feind sehr verlustreiche Gegenangriffe. Viel Material und 60 Gefangene fielen in unsere Hand. Zwischen Maas und Mosel fanden auf der ganzen Front lebhafteste Artilleriekämpfe statt. Zu Infanteriekämpfen kam es nur am Westrande des Priesterwaldes, wo der Kampf noch nicht abgeschlossen ist.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In der Gegend Szawle wurde ein russischer Vorstoß mühelos abgewiesen. Die Zahl der dort in den letzten Tagen gemachten Gefangenen übersteigt 1500. An der Dubissa, nordwestlich Ugiann, mußte eine kleinere Abteilung von uns stärkeren russischen Kräften weichen; sie verlor 2 Geschütze. Weiter südlich, bei Eriagola, wurden die Russen unter Verlust von 120 Gefangenen zurückgeworfen. Nördlich und südlich von Augustow und beiderseits des Omulew scheiterten starke russische Nachtangriffe unter schweren Verlusten für den Gegner, der 245 Gefangene bei uns zurückließ.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Zwischen Piliza und oberer Weichsel, sowie auf der Front Sambor (40 Kilometer südöstlich Przemysl) — Zruj — Stanislaw befinden die verbündeten Armeen sich im weiteren Vormarsch. Am unteren San von Przemysl abwärts leistet der Feind Widerstand.

Ein französischer Armeebefehl.

Wie es unsere Gewohnheit bei französischen Angriffen mit großen Zielen ist, wird der nachfolgende französische Befehl für die im Gange befindliche Offensive nördlich von Arras bekannt gegeben:

10ième armée, 33ième corps d'armée Etat-Major: Nach einem Feldzug von 9 Monaten, wovon 7 in der Verschanzungen zugebracht wurden, ist es Zeit, eine endgültige Anstrengung zu machen, um die feindliche Linie zu durchbrechen und Besseres erwartend — die Deutschen zunächst vom nationalen Boden zu vertreiben. Der Augenblick ist günstig; niemals war die Armee stärker und von einem erhabeneren Geiste befeht. Der Feind ist nach seinen heftigen Angriffen der ersten Monate jetzt auf die Verteidigung seiner West- u. Ostfront beschränkt, während die neutralen Nationen darauf warten, daß wir ihnen durch einen Erfolg das Zeichen zum Vorschlagen geben.

Der Feind vor uns scheint nur über einige Divisionen zu verfügen. Wir sind viermal so stark als er und haben eine Artillerie so sichtbar, wie sie noch nie auf dem Schlachtfelde erschienen ist. Es handelt sich heute nicht mehr darum, einen Handstreich zu wagen oder einen Graben zu nehmen. Es handelt sich darum, den Feind zu schlagen. Darum gilt es, ihn mit äußerster Heftigkeit anzugreifen u. mit einer unvergleichlich zähen Erbitterung zu verfolgen, ohne uns um Ermüdung, Hunger, Durst oder Leiden zu kümmern. Nichts ist erreicht, wenn der Feind nicht endgültig geschlagen wird. So möge denn jeder — Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten — davon überzeugt sein, daß das Vaterland von dem Augenblick an, wo der Befehl zum Angriff gegeben, bis zum endgültigen Erfolg jede Kühnheit, jede Kraftanstrengung und jedes Opfer von uns fordert.

Der kommandierende General des 33. Armeekorps. (gez.) Petain.

Der Chef des Generalstabes. (Name unleserlich.) Besonders interessant ist die Angabe über die deutsche Defensive auf der Ostfront.

Oberste Heeresleitung (W. I. B.)

Die Engländer beurteilen unsere Stellung im Westen folgendermaßen:

Rotterdam, 14. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ gibt folgende Auslassungen der „Times“ wieder: Das schöne Wetter hat es ermöglicht, die deutschen Stellungen gründlich aufzuklären. Dabei fanden wir, daß die Deutschen fast alle beherrschenden Höhen besetzt haben. Es gibt nur wenig Punkte, die angreifbar sind, und diese haben die Deutschen mit starken Verteidigungswerten versehen. Die Straßen sind von guten deutschen Truppen besetzt und durch gewaltige Artillerie gedeckt. Dann sind wir noch von dem Gasanfall bei Ypern mitgenommen. Die Ergebnisse unserer sonntäglichen Angriffe enttäuschen. Der Feind war viel härter verchanzt, als wir vermutet hatten. Wir müssen besser